

Wir schließen mit den Worten des Dichters:

»Nun laßt die Glocken von Thurm zu Thurm
Durch's Land frohlocken im Jubelsturm!
Des Flammenpoßes Geleucht facht an,
Der Herr hat Großes an uns gethan.
Ehre sei Gott in der Höhe!«

A n h a n g.

Gotthold Ephraim Lessing. *)

(Geb. den 27. Januar 1729. Gest. den 15. Febr. 1781.)

Lessing erblickte das Licht der Welt zu Camenz in der Oberlausitz, wo sein Vater lutherischer Prediger war. Dieser, ein biederer, frommer und sehr gelehrter Mann, hatte schon früh eine Erziehung erlangt, die sowohl die wissenschaftliche als die christliche Ausbildung des Knaben im Auge hatte. Die Eltern hatten ihn früh beten gelehrt und ihm fleißiges Bibellesen, wie es auch als Andacht im häuslichen Kreise betrieben wurde, zur Pflicht gemacht; ja, die geistlichen Lieder, die er lernte, weckten in ihm die ersten Funken zur Begeisterung der Dichtkunst. Mit dieser religiösen Bildung ging die frühzeitige Aufklärung Hand in Hand, indem der Vater schon den fünfjährigen Knaben nicht nur anleitete, was er glauben, sondern auch wie und warum er glauben sollte.

Früh sprach sich in dem Knaben der Geist der Selbstständigkeit und das Bewußtsein dessen aus, was seine künftige Bestimmung war. Als ihn ein Maler neben einem Vogelbauer mit einem Vogel darin malen wollte, wie es diesem für das Bild eines Kindes passend schien, widersprach der kleine Lessing; er wollte sich lieber unter einem Haufen Bücher gemalt sehen! — Auf der Fürstenschule zu Meissen, wohin seine Eltern ihn schickten, machte Lessing frühzeitig gute Fortschritte. Schon hier ward der Trieb des Selbstdenkens mächtig in ihm rege. Die gewöhnlichen Schularbeiten reichten nicht hin, seinen rasch denkenden Geist hinlänglich zu beschäftigen, so daß der Rektor der Schule gegen seinen Vater äußerte: »Das ist ein Pferd, das doppeltes Futter haben muß. Die Lectionen, die Andern zu schwer werden, sind ihm kinderleicht, wir können ihn fast nicht mehr brauchen.« —

Die Eltern Lessing's wünschten ihn zum Theologen zu machen, die Mutter besonders trug sich mit dem Gedanken, daß ihr Gotthold Ephraim »ein rechter Gottesmann werde.« Aber Lessing zeigte keine

*) Nach Egenbach und Weber.